

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Wer die biblische Botschaft in seinem Leben ankommen lassen will, sollte etwas vom Theater verstehen: Von Rollen, von augenfälligen Zeichen und Symbolen, von eindrücklicher Sprache und davon, dass es auch eine Welt hinter der Bühne gibt.

Als mir nach einigen eher gruseligen Tagen im Krankenhaus plötzlich ein Arzt begegnete, der meine Krankenakte wirklich gelesen hatte, der meine Fragen geduldig beantwortete und für mich sorgte, da war mir, als begegnete mir ein Engel.

Nein, der Mann ist kein Engel, er tat einfach seinen Job, und wahrscheinlich war ihm nicht einmal bewusst, wie wunderbar er auf mich wirkte.

Aber für mich war er in dieser Begegnung - und auch später - in die Rolle eines Engels geschlüpft.

Dies ist eine - populäre -, aber bei weitem nicht die einzige Rolle, die in der Bibel vorgestellt wird. Andere Rollen sind zum Beispiel die des Opfers - denken sie an den Barmherzigen Samariter -, die des Lehrers der Gerechtigkeit, des gerechten oder ungerechten Königs, des betrügerischen Verwalters, des vertrottelten Schülers, und viele, viele mehr.

Auch in unserem heutigen Losungstext aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 42 Vers 1 wird solch eine Rolle vorgestellt.

*Seht meinen Knecht, ich halte ihn, meinen Erwählten, an ihm habe ich Gefallen.*

Dann fährt der Bibeltext fort:

*Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, das Recht trägt er hinaus zu den Nationen.  
Er schreit nicht und wird nicht laut und lässt seine Stimme nicht hören auf der Gasse.  
Das geknickte Rohr zerbricht er nicht,  
und den verglimmenden Docht löscht er nicht aus,  
treu trägt er das Recht hinaus.  
Er erlischt nicht und wird nicht geknickt,  
bis er das Recht in Kraft gesetzt hat auf der Erde  
auf seine Weisung warten die Inseln.*

Die heutige Preisfrage lautet: *Wer spielt diese Knechts-Rolle? Wer ist der Darsteller?*

Als der Text vom Gottesknecht verfasst wurde, war den Hörern klar, wer "der Darsteller" ist - nämlich **das Volk Israel**. Zu dieser Zeit hatte man begriffen, dass das kleine Volk der Juden nicht mit machtvollen Königen glänzte, sondern mit einer anderen Qualität: Der Weisung Gottes und seiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die den glimmenden Docht nicht zertritt und die Menschen vom Unheil errettet.

Einige hundert Jahre später fanden die ersten Christen einen noch passenderen Darsteller für die Gottesknechtsrolle: **Den gekreuzigten Zimmermann Jesus von Nazareth** - denn im Text bei Jesaja heißt es auch:

*Er ist um unsrer Missetat willen verwundet  
und um unsrer Sünde willen zerschlagen.  
Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten,  
und durch seine Wunden sind wir geheilt.*  
(Jes 53,5ff)

Das Lied vom Knecht Gottes aus dem Buch Jesaja wurde für die Christen zum Drehbuch der Geschichte von Jesus und ihrer eigenen Geschichte mit Gott: Jesus, der die Menschen heilte, als er lebte, und Jesus, der den Tod am Kreuz auf sich nahm, um alle, die ihm nachfolgen, vor der Verdammnis eines nichtigen Lebens zu erretten: Eine wahrhaft göttlich Rolle!

Doch es wird noch komplizierter: Denn in seinem Brief an die Römer verwendet Paulus folgenden Absender:

***Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, die gute Botschaft von Gott zu verkündigen.***

Der Apostel geht quasi beim Knecht Gottes in Untermiete und bezeichnet sich als Knecht von Jesus Christus.

Warum?

Weil er viele Jahre lang sein Leben riskierte, um das Evangelium von Jesus unter die Leute zu bringen, zu Fuß oder per Schiff Tausende Kilometer zurücklegte, Gemeinden gründete und dabei allerlei Qualen erduldet.

Da **frage ich mich natürlich selber**, als Pfarrer mit halber Stelle und der Aufgabe der

Verkündigung: Bin ich jetzt ein halber Knecht von Jesus Christus?

Doch dann fällt mir ein, dass ich auch in meiner Freizeit einiges ehrenamtlich für die Kirchengemeinde - also auch für Gott tue: Was für eine Rolle spiele ich eigentlich? - Zumal ich mich genauso sehr als *Befreiter* Gottes fühle wie als *Knecht*.

Und damit spiele ich den Ball rüber zu Ihnen, **liebe Zuhörerin, lieber Zuhörer**: Haben Sie schon mal über Ihre Rolle nachgedacht, die Sie im Dienst oder ihrer Freizeit für Gott, für Jesus oder den Heiligen Geist spielen? Konsumierender Weise, indem Sie hier zuhören, musizierender Weise vielleicht, in einem Ehren- oder Hauptamt in der Kirche, mit Spenden, gelegentlichem Engagement oder auf sonst eine Weise? Vielleicht geht es Ihnen ja wie dem vorhin erwähnten Arzt, der sich gar nicht bewusst war, welche Rolle er für mich spielt.

Wäre es nicht schön, wenn dem so wäre?

Wir beten:

Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.  
Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Amen